

Konzeption der

Ev.-luth.
Kindertagesstätte
St. Marien Ueffeln







Ev. Luth.

**KINDER -
TAGESSTÄTTE**

St. Marien Ueffeln



KINDERTAGESSTÄTTEN
im ev.-luth. Kirchenkreis
BRAMSCH

**EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS**



STADT **BRAMSCH**



Inhaltsverzeichnis

Grußworte des Trägers	6
Grußworte der Leitung	8
Grußworte der Kirchengemeinde	9
Unsere Kita - Geschichte	11
Wie lernt ein Kind?	13
Unsere pädagogische Ausrichtung	14
Wie gestalten wir Übergänge?	19
Welche Angebotsschwerpunkte verfolgen wir?	22
Welche Regeln und Rituale sind uns wichtig?	30
Teamkultur und Elternarbeit	31
Ernährung in unserer Einrichtung	32
Organisatorisches / Raumangebot	34
Schlußwort und Vision	40

Grüßworte des Trägers

*Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen,
der nimmt mich auf. Matthäus 18.5*



Liebe Eltern,
die Konzeption, die Sie jetzt in den Händen halten, ist das Ergebnis der eingehenden Reflexion der Arbeit dieser Kindertagesstätte. Sie bezieht sich auf das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder, das soziale Umfeld und vieles mehr. Sie soll Transparenz in unserer Bildungsarbeit geben. So wie das Leben immer wieder neue Aspekte zeigt, auf die wir reagieren, so soll auch diese Konzeption nur eine Momentaufnahme der Kita sein. Auch hier ist nichts starr, sondern immer alles in Bewegung. Mit unserem QMSK (Qualitäts-Management-System in Kindertageseinrichtungen), das die Diakonie in Niedersachsen für uns erarbeitet hat, überprüft das Team unter Anderem in regelmäßigen Abständen den Inhalt der Konzeption. Ihnen soll sie eine Hilfe sein, um einen Einblick in unsere nach außen eher verborgene Arbeit zu bekommen.

Einer der Hauptgrundsätze für die Arbeit in Kindertagesstätten der ev.-luth. Landeskirche Hannover ist:

Das Kind im Mittelpunkt

Daraus erwachsen nach unserer Auffassung besondere Ansprüche für jedes Kind.

- Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung
- Recht auf Inklusion
- Recht auf Religion
- Recht auf Partizipation

Dabei versuchen wir die bestmögliche Qualität im Hinblick auf die verschiedenen Umfeldler der Kinder zu erreichen.

Diese Grundsätze und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens, sind die Grundlage des pädagogischen Handelns der Mitarbeiterinnen. Uns als Träger ist es wichtig, die Kitas in diesem Handeln zu unterstützen. So unterschiedlich die Kitas unseres Trägerverbundes auch sind, so haben sie besonders eines gemeinsam: Ihre Kinder liegen den Kitas am Herzen. Das gilt für alle unsere Häuser. Mit viel Liebe und Fürsorge wird an jedes noch so kleine Detail gedacht.

Daher geht an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an die vielen Menschen die durch ihr Engagement, ihre Geduld und Liebe die Kitas zu dem machen was sie sind: Orte an denen sich Ihre Kinder wohlfühlen und entfalten können.

Für den Trägerverbund der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreis
Bramsche:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Wolff', written in a cursive style.

Siri Wolff
Pädagogische Geschäftsführung

Grußworte der Leitung



Ich möchte alle Kinder und Eltern in unserer Einrichtung herzlich willkommen heißen. Seit dem Bestehen unserer Kita gehen bei uns täglich viele Kinder, Eltern, Großeltern und andere Bezugspersonen der Kinder ein und aus. Es ist immer wieder ein tolles Erlebnis in zufriedene und leuchtende Augen der Kinder voller Lebensfreude, Neugierde und Tatendrang zu schauen.

Mir liegt es sehr am Herzen, dass Ihre Kinder gerne zu uns kommen und sich wohl und geborgen fühlen können. Daher bemühen wir uns stets um eine gute und sichere Bindung, eine intensive Zusammenarbeit und eine angenehme Atmosphäre in unserem Haus. Sichere und verlässliche Bindungen im Kindesalter sind die Voraussetzungen für die späteren Bindungen im Erwachsenenalter und die Basis für die Entwicklung des Selbstwertgefühls, der Eigenständigkeit und sind der Motor des eigenen Entwicklungsantriebs. Sichere Bindungen machen Kinder stark und stabil und wecken die Lernfreude in ihnen.

Durch die Ausgestaltung vielfältiger Angebote und den ressourcenorientierten Ansatz möchten wir allen Kindern die Möglichkeit geben, ihre Talente zu entdecken und auszuleben. Kinder kommen in unsere Welt und sind von Geburt an neugierig auf das Leben, lernfreudig und haben ein reines und offenes Herz. Es liegt an uns Erwachsenen Ihnen alles mitzugeben, was sie für ihre Entwicklung benötigen. Daher finde ich den folgenden Text sehr treffend:

Ich möchte es lernen:

Dir Halt zu geben, dich aber nicht zu zwingen.

Dir Stütze sein, dich aber nicht hemmen.

Dir Hilfe sein, dich aber nicht abhängig machen.

Dir nahe sein, dich aber nicht erdrücken.

Dir Raum geben, dich aber nicht alleine lassen.

Dir Geborgenheit geben, dich aber nicht festhalten.

Ich möchte lernen, für dich da zu sein -

Nur so können wir beide wachsen. M.Feigenbauer/ Änderung Armin Kränz

Wir freuen uns darüber, dass wir Ihre Kinder auf ihrem persönlichen Lebensweg begleiten dürfen und gemeinsam viele tolle Momente und Ereignisse erleben können. Wir wünschen uns, dass die gemeinsamen, wertvollen Erfahrungen wie ein Schatz bei den Kindern und bei uns als Erzieherinnen im Herzen verbleiben.

Irina Wilhelm
Leiterin der Kindertagesstätte

Grüßworte der Kirchengemeinde

Liebe Eltern!

Kinder machen automatisch vieles richtig im Leben:

Sie sind neugierig auf die Welt, unvoreingenommen, offen für Neues und wissbegierig und entdecken jeden Morgen und jeden Moment etwas Neues und Spannendes.

Als Erwachsene verlernen wir das im-Moment-leben irgendwann, sind beschäftigt mit Planen und Nachdenken und mit Sorgenmachen.

Von den Kindergartenkindern können wir so viel lernen! Am besten im Miteinander von Groß und Klein und Alt und Jung.

In der Kindertagesstätte St. Marien in Ueffeln treffen Alt und Jung und Groß und Klein aufeinander, immer wieder, und lernen voneinander.

Bei Festen, zwischen Tür und Angel und im Gespräch und auch beim gemeinsamen Gottesdienstfeiern.

Zu einem richtig guten Team gehört aber noch jemand, der seine Hand über uns hält und der sich in der Gemeinschaft immer wieder findet: Gott.

Kinder sind besonders gut darin, Gott zu entdecken!

Als Kirchengemeinde freuen wir uns sehr über das Miteinander, das Leben und die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Kindergarten.

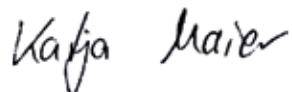
Zusammen mit Pastorin, Kindern, Eltern und Erziehern leben wir im Kindergarten unseren Glauben miteinander und lernen voneinander.

Gott sei Dank sind wir so eine bunte Gemeinschaft und Gott sei Dank sind wir nicht allein!

Es grüßt Sie herzlich,



Annika Hilker
(Pastorin)



Katja Maier
(für den Kirchenvorstand)



Unsere Kita - Geschichte

Unsere Kindertagesstätte wurde im Jahr 2007 in evangelischer Trägerschaft gebaut und noch im selben Jahr konnten die ersten Kinder in unserer Einrichtung aufgenommen und begrüßt werden. Das Konzept des Hauses wurde vom Team mit Hilfe von Herrn Dannemann (Coaching und Supervision für Teams in Führungskräfte, Mediation und Konfliktklärung zwischen Individuen, in Organisationen und Teams zertifizierte, integrale Moderation von Teams, Gruppen und Kongressen) vor der Inbetriebnahme erstellt und mit den Jahren weiterentwickelt und aktualisiert. Zur Entstehungszeit waren wir vier pädagogische Mitarbeiter/innen. Mittlerweile sind wir ein Team von 12 pädagogischen Mitarbeiterinnen, 3 Hauswirtschaftskräften, 3 Reinigungskräften und einem Hausmeister. Während man zur Bauzeit unserer Kindertagesstätte davon ausging, dass es irgendwann kaum noch Kinder im Kirchspiel Ueffeln-Balkum gibt, hat man mit den Jahren festgestellt, dass es gerade viele junge Familien nach Ueffeln und Balkum zieht. Mit neu ausgeschriebenen Bauplätzen wuchs auch gleichzeitig die Zahl der Kinder in unserer Kita. Dadurch veränderten sich der Betreuungsbedarf und gleichzeitig unsere Strukturen. So starteten wir beispielsweise mit zwei traditionellen Regelgruppen (Tiger- und Bärengruppe) und einer Öffnungszeit von 8.00-12.00 Uhr mit einer Sonderöffnung bis 12.30 Uhr. Schnell merkten wir aber, dass unsere Öffnungszeiten ausgebaut werden müssen, da seitens der Eltern ein großer Bedarf bestand. Mit betrieblich bedingter Erlaubnis, war es uns dann möglich, unsere Öffnungszeiten sowohl morgens als auch mittags zu erweitern.

Im Jahr 2011 wurde die Bärengruppe in eine altersübergreifende Ganztagsgruppe umgewandelt. Nun konnten wir endlich auch mehr zweijährige Kinder in unserer Einrichtung aufnehmen. Doch schon im Jahr 2016 wurde deutlich, dass wir gar nicht mehr alle Zweijährigen aufnehmen konnten, weshalb wir dann den Bedarf an einer Krippe gemeldet haben. An dieser Stelle haben wir als gesamte Gemeinde gekämpft und alle an einem Strang gezogen: der Kirchenvorstand, die Eltern, der Ortsrat, die Stadt Bramsche und wir als Kindergartenteam. Da der Bau nicht so schnell voranging, wurde in Ueffeln eine Außengruppe eingerichtet, in der 10 Kinder in Form einer Großtagespflege betreut wurden. Insgesamt 1,5 Jahre wurden die Kinder in der Außengruppe in der Gehnhookstraße betreut.

Im Januar 2020 konnten wir endlich in den Anbau einziehen. Durch die Krippengruppe können wir den Kleinsten in unserer Kindertagesstätte noch gerechter werden und verfügen über alle räumlichen Gegebenheiten, die für die Arbeit mit Kleinstkindern nötig sind. Bei unserer pädagogischen Arbeit werden wir von der amtlichen Pastorin begleitet und unterstützt. Als Vertreterin der Kirchengemeinde

meinde gestaltet sie mit uns zusammen viele unvergessliche Gottesdienste und bereichert die religionspädagogische Arbeit unserer Einrichtung.

Voller Dankbarkeit schauen wir auf die vergangenen Jahre zurück. Viele tolle Angebote, verschiedene Ausflüge, Elternaktionen, Feste und Gottesdienste haben stattgefunden und prägen unsere Erinnerung.

So viele Kinder durften wir auf ihrem Lebensweg begleiten und das macht uns froh und stolz. Daher schauen wir frohen Mutes und sehr zuversichtlich in die nächsten Jahre unserer Kindertagesstättenarbeit.

Uns ist es wichtig, auf Familiengegebenheiten einzugehen, uns persönlich und als Kindertagesstätte stets weiterzuentwickeln und auf veränderte Situationen zu reagieren. Jede unserer Mitarbeiterinnen bringt ihre individuellen Stärken und Talente in die pädagogische Arbeit ein und vervielfacht unsere Angebotsmöglichkeiten für die Kinder. Wir freuen uns auf die weitere Zeit und bedanken uns an dieser Stelle für die tolle Zusammenarbeit mit dem Kita-Trägerverbund, der Kirchengemeinde, der Dorfgemeinschaft, den Kooperationspartnern, der Stadt Bramsche, den Eltern und Großeltern sowie allen die uns in unserer Arbeit unterstützen.

Wir hoffen, dass wir gemeinsam mit Ihnen die Geschichte der Einrichtung weiterhin zur Freude Aller gestalten können!

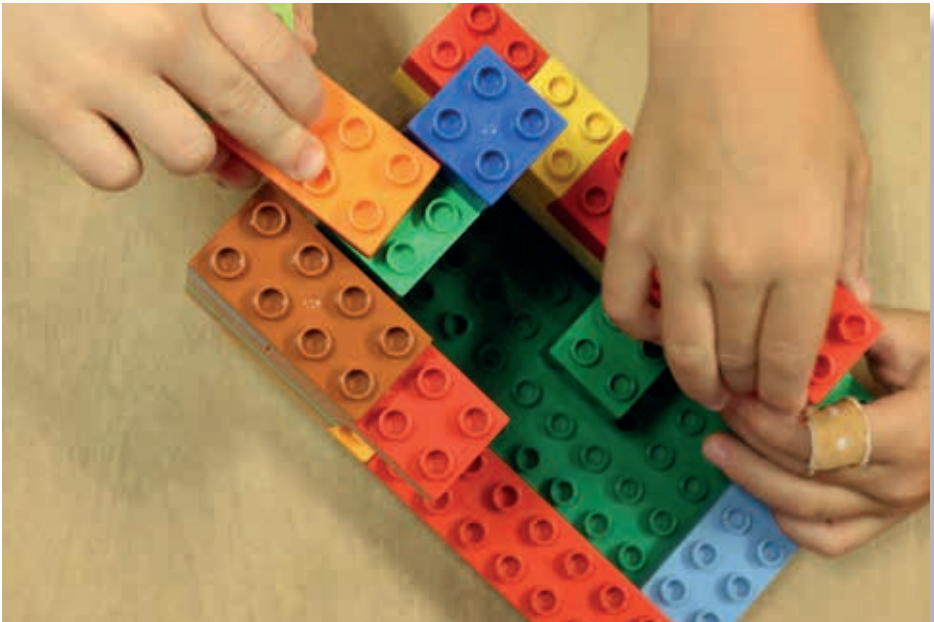


Wie lernt ein Kind?

Hirnforschungen zeigen, dass die Lernfähigkeit eines Kindes nicht nur durch Erbanlagen bedingt ist. Das Gehirn benötigt eine motivierende Umwelt und Menschen, die das Kind in seiner Persönlichkeit positiv bestärken und prägen. Kinder lernen vor allem spielerisch. Viele Phasen, in denen ein Kind frei und ohne Anleitung spielen kann, sind für das Kind von entscheidender Bedeutung. Bevor ein Kind innere Bilder wie Vorstellungen, Erinnerungen und Denkprozesse entwickelt, benötigt es grundlegende Erfahrungen. Kinder müssen ihre Umwelt begreifen. Dies geschieht über Naherfahrungen wie Tasten, Erleben, Ausprobieren und Entdecken. Je mehr Sinne bei einzelnen Erfahrungen beteiligt sind, desto mehr detaillierte innere Bilder entstehen im Gehirn.

Was Kinder mit allen Sinnen erfahren, wird direkt in mentalen Bildern im Langzeitgedächtnis gespeichert. Auf diese Weise entwickelt das Kind immer mehr Vorstellungen von den Dingen und kann in ähnlichen Situationen auf seine Erfahrungen zurückgreifen. Eine entscheidende Rolle beim Lernen spielt auch die Bewegung. Kinder haben von sich aus ein großes Bedürfnis nach Bewegung. Durch das Rennen, Balancieren, Klettern, Hüpfen, erleben und entdecken die Kinder ihre Umwelt.

Ganzheitliche Sinneserfahrungen sind der Weg zu einer guten Lernfähigkeit und gesunden Entwicklung des Kindes.



Unsere pädagogische Ausrichtung

● Welche Grundsätze verfolgen wir?

Unsere Einrichtung versteht sich als eine Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsstätte für Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Die Umsetzung des pädagogischen Auftrags geschieht nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung und orientiert sich an den Grundsätzen der Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten der Ev.- luth. Landeskirche Hannovers.

● Wie setzen wir unsere Pädagogische Arbeit um?

Wir arbeiten in altersübergreifenden, koedukativen Stammgruppen, die den Kindern Orientierung und Zugehörigkeit bieten. Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass jedes Kind einerseits einer festen Stammgruppe angehört, welche einen festen Gruppenraum hat und dem Kind Sicherheit und Orientierung bietet. Andererseits besteht für jedes Kind nach dem Morgenkreis die Möglichkeit den Raum zu wechseln, Funktionsräume zu nutzen und frei zu entscheiden, wo und womit es spielen möchte. Zusätzlich zu den Gruppenräumen stehen für die pädagogische Arbeit Funktionsräume wie der Werkraum, der Bewegungsraum und die Spielstraße zur Verfügung. Diese werden gruppenübergreifend genutzt. Die Ausgestaltung der Krippenarbeit geschieht überwiegend im Gruppenverband. Dennoch werden im pädagogischen Alltag die Funktionsräume mitgenutzt und gegenseitige Besuche der Kinder aus der Krippe und dem Kindergarten finden untereinander statt. Wir verstehen uns als familienergänzendes Angebot. Zur Orientierung der Kinder dienen die Vorbildfunktion aller Erwachsenen, feste, einfache Regeln und Rituale, ein klar strukturierter Tagesablauf, viele Visualisierungshilfen (Bilder, Symbole, Fotos), eine eindeutige Zuordnung und Aufteilung der Räume und ein klares Ordnungssystem. Wir fördern durch unsere pädagogische Arbeit die Entfaltung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und der Resilienz. Resilienz meint eine psychische Widerstandsfähigkeit gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken.

● Wie sieht unser Menschenbild aus?

Die Grundlage für ein gelingendes Miteinander in unserer Kindertagesstätte bildet ein christliches Menschenbild. Jedes Kind wird von uns als einmaliges Geschöpf Gottes wahr- und angenommen. Wir möchten ein Ort sein, in dem christliche Nächstenliebe für die Kinder erlebbar wird. Das heißt für unsere pädagogische Arbeit konkret:

* Wir geben Geborgenheit, Sicherheit und Gemeinschaftssinn

- * Jedes Kind wird als Individuum angesehen
- * Es wird Chancengleichheit gewährt
- * Es wird Rücksichtnahme praktiziert und vermittelt
- * Fehler, Konflikte und Problemsituationen verstehen und nutzen wir als Lernchancen

● Welchen pädagogischen Ansatz verfolgen wir?

In unserer pädagogischen Arbeit ist unser erklärtes Ziel, die Entfaltung der Resilienz von Kindern zu ermöglichen. Dies bedeutet konkret:

- * Die Stärkung der Lebenskompetenz von Kindern durch ein vielfältiges Angebot von Bewegungsräumen und Handlungssituationen
- * Die Förderung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit
- * Die Förderung der eigenständigen Entscheidungsfindung
- * Die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder werden gesehen, akzeptiert und gefördert
- * Ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen
- * Den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder wird Raum gegeben
- * Die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Zusammenlebens
- * Die Förderung einer wertschätzenden und lösungsorientierten Haltung in Konflikten
- * Das Wecken der Lebensfreude, der Lernfähigkeit, der natürlichen Neugier, der Kreativität und Fantasie



● Welche Aspekte verfolgen wir im Hinblick auf die Kleinstkindpädagogik?

Unsere pädagogische und thematische Arbeit stimmen wir immer auf unsere „Kleinen“ ab. Kinder sollten nicht überfordert werden. Das ist ein Grundsatz der uns sehr am Herzen liegt. Kleinkinder sind zwar noch sehr schutzbedürftig, aber auch sie benötigen viele Spielräume und Situationen, in denen sie sich erproben können und auf diese Weise ihre Fähigkeiten weiter entwickeln können. Das Wecken von Lebensfreude, Lernfähigkeit, der natürlichen Neugier, der Kreativität und Fantasie ist unser erklärtes Ziel.

In enger Begleitung und einer geborgenen Atmosphäre soll das Kind seinen Impulsen folgen können und dadurch selbst wirksam werden. Wir unterstützen die Kinder dabei, die Umgebung mit allen Sinnen kennenzulernen und ihre Kompetenzen zu erweitern. Kinder kommen schon neugierig und wissbegierig auf die Welt. Ausprobieren und Lernen ist ein Bedürfnis der Kinder. Auf uns Erwachsene kommt es an, ob wir sie auch ausprobieren lassen.

Durch unseren klar strukturierten Tagesablauf und unsere Angebote, die auf die individuellen Kinder abgestimmt sind, fördern wir die Eigenständigkeit, die Kreativität und die Freude am Lernen und Entdecken. Uns ist es wichtig, im pädagogischen Alltag viele Anlässe zu schaffen, bei denen die Kinder sich ausprobieren können wie z.B. im freien Spiel oder bei gezielten Angeboten. Gerade das freie Spielen ist für Kinder sehr wichtig, da sie sich im Spiel mit ihrer Umwelt



auseinandersetzen und Erlebtes verarbeiten. Außerdem werden im Spiel die ersten sozialen Erfahrungen gesammelt.

Die Angebote im Laufe des Tages unterscheiden sich von Angeboten im Kindergartenbereich. Das freie Spiel nimmt viel Raum ein. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, immer wieder neue Impulse im Freispiel zu setzen, in dem z.B. das Bällebad im Herbst in ein Kastanienbad umgewandelt wird.

Sie beobachten zudem genau das Spiel der Kinder und deren Interessen, um entsprechendes Material einzusetzen. Auch in der Krippe achten wir auf viel Bewegung. Täglich gehen die Kinder nach draußen und begeben sich entweder gemeinsam auf Spaziergänge, kleine Ausflüge oder spielen auf der Außenanlage. Zusätzlich stehen den Kindern in den Räumlichkeiten ebenfalls unser Bewegungsraum und eine eigene kleine Spielstraße zur Verfügung.

Gerade in Übergangsphasen wie Ruhen und Schlafen oder beim Wickeln benötigen Krippenkinder viel Zuwendung, das Gefühl der Vertrautheit und der Sicherheit. Die Krippenmitarbeiterinnen sind speziell für Kleinstkinder ausgebildet und begleiten alle Phasen im Alltag professionell und auf die Kleinen abgestimmt.

● Welchen Stellenwert hat religiöse Erziehung für uns?

Unsere pädagogische Arbeit ist gelebter christlicher Glaube. Wir wollen den Kindern in unserer Kindertagesstätte den Zugang zu religiösen Fragestellungen und Lebenshaltungen ermöglichen. Religiöse Inhalte und Rituale gehören fest in zu unserem alltäglichen Ablauf dazu und prägen das Miteinander in unserer Einrichtung. Sowohl die Begrüßung neuer Kinder als auch die Verabschiedung der Vorschulkinder finden in einem Gottesdienst statt. Wir beten vor jedem gemeinsamen Frühstück und in jedem Morgenkreis. Auch bei Geburtstagsfeiern ist das Geburtstagsgebet ein festes Element der Feierlichkeit. In den Morgenkreisen werden biblische Geschichten vermittelt und religionspädagogische Themen erarbeitet. Christliche Feste werden bei uns wie folgt gefeiert: Weihnachten erleben die Kinder ganz konkret durch das Singen von Weihnachtsliedern in der Adventszeit und das wöchentliche gemeinsame Lesen der Weihnachtsgeschichte vor der aufgebauten Krippe.



Den letzten Kitatag vor Weihnachten lassen wir jedes Jahr mit einem von den Kindern mitgestalteten Familiengottesdienst ausklingen, bei dem die Vorschulkinder ein Krippenspiel aufführen.

Zu Ostern und Erntedank gestalten wir mit Hilfe unserer Pastorin für alle Kinder eine Andacht mit Gesang und Gebeten in der Kindertagesstätte. Nach der Andacht ist das gemeinsame Speisen ein festes Ritual. Unsere religionspädagogische Arbeit gibt sowohl uns als auch den Kindern Kraft, Lebensfreude, Geborgenheit, Sicherheit und Halt.



● Welche Strukturen und Angebote werden gegeben?

Die hier dargestellten Strukturen und Angebote verstehen wir im Sinne der Resilienz als organisch und lebendig. Sie bilden ein Grundgerüst und eine Orientierungshilfe. Sie sollen unter Beteiligung der Kinder ständig weiterentwickelt werden.

Wie gestalten wir Übergänge?

● Die häusliche Umgebung verlassen

Für die Kinder ist der Eintritt in die Krippe, den Kindergarten oder die Schule ein wesentlicher Schritt. Auf das Kind kommen neue Anforderungen zu. Neben der noch unbekannteren Umgebung trifft es auch auf neue Menschen und neue Strukturen. Als pädagogisches Team wissen wir, dass eine gute Übergangsgestaltung von entscheidender Bedeutung für das Kind ist. Für uns ist es wichtig, eine gute Bindung zu Ihrem Kind aufzubauen und ihm somit Sicherheit zu vermitteln. Erst wenn sich ein Kind wohl fühlt, erlangt es Mut und Selbstbewusstsein und beginnt seine neue Umgebung zu erkunden und sich auf Neues einzulassen. Vor dem Start in unserer Einrichtung laden wir alle Eltern zu einem Informationsabend und einem anschließenden Erstgespräch mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe ein. Dieses Gespräch dient dazu, das Kind über die Erzählungen der Eltern besser kennenzulernen und auch den ersten positiven Kontakt zu den Eltern herzustellen. Darüber hinaus wird der Vorgang der Eingewöhnung intensiv besprochen. Während der Eingewöhnung sehen wir die Eltern als Experten ihrer Kinder an und sind daher stets im engen Austausch miteinander. Für die Eltern ist die Erstbetreuung in einer Kita ebenfalls ein entscheidender Schritt im Leben. Daher ist eine vertrauensvolle Beziehung entscheidend für den gesamten Prozess. Da das Kind während der Eingewöhnungsphase Verlässlichkeit braucht und mit wechselnden Personen überfordert wird, arbeiten wir mit dem Modell „Bezugserzieherin“. Sie ist eine feste Ansprechpartnerin für die Eltern und im Laufe des pädagogischen Alltags der sichere Anker für das Kind. In der ersten Zeit begleitet sie das Kind durch alle Bereiche und hilft Ihrem Kind dabei, seine neue Umgebung zu erkunden. Mit der Zeit werden dann auch die anderen pädagogischen Fachkräfte miteinbezogen.

● Übergang in den Kindergarten

Die Kinder aus der Krippe kennen schon viele Strukturen und den Alltag im Gruppengefüge. Durch die Nutzung gemeinsamer Funktionsräume und durch gegenseitige Besuche und wöchentlich festgelegte Besuchstage sind die pädagogischen Fachkräfte den Kindern bekannt. Dennoch bedeutet der Wechsel von einer behüteteren Krippengruppe in eine größere Kindergartengruppe eine enorme Umstellung. Da die Kinder den Alltag ohne Eltern kennen, versuchen die pädagogischen Fachkräfte den Übergang möglichst unter sich zu gestalten. Die Krippenkinder haben einige Wochen vor dem Wechsel einen festen Besuchstag in ihrer zukünftigen Kindergartengruppe. Zunächst werden die Kinder von der Krippenerzieherin eng begleitet. Nach und nach zieht sich die Krippenerzieherin zurück und übergibt sozusagen das Kind der zukünftigen Kindergartenerzieherin. Es kann dennoch sein, dass das Kind zum richtigen Kindergartenstart ein Elternteil als Begleitung benötigt.

● Übergang in die Schule

Damit der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule für die Kinder möglichst unbeschwert verläuft, gibt es einen schriftlich vereinbarten Kooperationsvertrag. In diesem Kooperationsvertrag mit der Grundschule ist festgehalten, wie die Erzieher/innen und Lehrkräfte die Kinder bei diesem entscheidenden Übergang begleiten. Zusätzlich gibt es einen gemeinsam erstellten Flyer, der alle gemeinsamen Angebote transparent macht und den Eltern in dieser Phase eine Hilfestellung bieten soll. Auch für die Eltern ist dieser Übergang ein sehr entscheidender. Daher möchten wir Hand in Hand die Kinder und Eltern begleiten und durch gezielte Angebote eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen. Folgende Angebote stehen den Kindern und Eltern zur Verfügung: *terminierte Schnupperschulstunden, 1-2 wöchentliche Vorschulkindermorgenkreise, naturwissenschaftliche Experimente, das „Würzburger Training“, gemeinsame Feiern und Feste, Elternabende usw.

● Wie sieht unsere Wochenstruktur aus?

Das Team arbeitet mit wöchentlich rotierenden Zuständigkeiten und Angebotschwerpunkten. Alle Angebote aus den Morgenkreisen werden in schriftlicher Form im Wochenplan der Gruppen aufbereitet (zu finden an der Magnettafel neben den Gruppentüren).

● Wie sieht unsere Tagesstruktur im Kindergartenbereich aus?

In unserer Einrichtung gibt es unterschiedliche Möglichkeiten der Betreuungszeiten:

Halbtagsbetreuung (Tigergruppe):

Darunter verstehen wir die reguläre Betreuungszeit von 8:00-13:00 Uhr.

Halbtagsbetreuung mit Sonderöffnung:

Hier gibt es die Möglichkeit, die reguläre Betreuung um eine Stunde morgens (07:00 - 08:00 Uhr) und bis zu 1,5 Stunden mittags (13:00-14:30 Uhr) zu verlängern. (Jede halbe Stunde muss gesondert gebucht werden.)

Ganztagsbetreuung (Bärengruppe):

Diese Betreuungszeit schließt die Öffnungszeit von 7:30 - 15:00 Uhr mit ein. Für die Ganztagsbetreuung besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche Sonderöffnungszeit von 7:00 - 7:30 Uhr und von 15:00 - 15:30 Uhr zu buchen.

Tagesablauf Kindergarten:

7:00 – 7:30 Uhr	gruppenübergreifende Sonderöffnungszeit
7:30 – 8:00 Uhr	Sonderöffnungszeit in der Halbtagsgruppe, Beginn der Kernzeit in der Ganztagsgruppe
8:00 – 8:30 Uhr	Freispiel und freies Frühstück
8:30 – 9:00 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen, einmal wöchentlich gemeinsamer Singkreis
9:00 – 11:15 Uhr (bzw. bis 11:45 Uhr)	Freispiel, freies Frühstück bis 10:30 Uhr, Angebote und gezielte Angebote (z.B. für Vorschulkinder, Sandwichkinder, Krümelkinder), Spiel auf dem Außengelände (wenn wetterbedingt möglich)
11:15 – 11:45 Uhr	1. Gruppe - Mittagessen und anschließendes Angebot zum Zähneputzen, für die anderen Kinder Freispiel
11:45 – 12:30 Uhr	2. Gruppe - Mittagessen und anschließendes Angebot zum Zähneputzen
11:45 – 12:45 Uhr	Ruhephase, bei Bedarf Schlafphase für die Kinder, die länger als 13:00 Uhr verbleiben
13:00 – 14:30 Uhr	Sonderöffnungszeiten der Halbtagsgruppe mit kleiner Snackpause
13:00 – 15:00 Uhr	Ganztagsgruppe (Angebote, Snackpause, ggf. Ausflüge usw.)
15:00 – 15:30 Uhr	gruppenübergreifende Sonderöffnungszeit

Tagesablauf Krippe

07:00 – 08:00 Uhr	gruppenübergreifende Sonderöffnungszeit
08:00 – 08:30 Uhr	Eintreffen der Kinder, Freies Spiel
08:30 – 08:45 Uhr	Morgenkreis
08:45 – 09:15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:15 – 11:00 Uhr	Freispiel, angeleitete Angebote, Spaziergänge oder Spiel draußen
11:00 – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 – 12:00 Uhr	Zähneputzen, Übergang zum Schlafen
Ab 12.00 Uhr	Schlafen, ruhen und freies leises Spiel für die Kinder, die nicht so lange schlafen
14:00 – 15:00 Uhr	Sonderöffnungszeit
15:00 – 15:30 Uhr	gruppenübergreifende Sonderöffnungszeit

Welche Angebotsschwerpunkte verfolgen wir?

● Morgen- und Singkreise (finden auch in der Krippe statt)

In den täglichen Morgenkreisen treffen sich alle Kinder einer Stammgruppe. Hier erleben die Kinder gemeinsame Spiele, Gespräche, religiöse Rituale, gemeinsames Singen, das Vorlesen und Erzählen von Geschichten und viele andere gemeinsame Aktivitäten.

Basierend auf dem Entwicklungsstand der Kinder finden Bildungsangebote und thematisches Arbeiten in den Morgenkreisen unter anderem aus den Bereichen Musik, Bewegung, Kreativität, Meditation, Hauswirtschaft, Naturwissenschaft und Religion statt. Im Sinne der Resilienzförderung und des ganzheitlichen Lernens achten wir auf eine methodische Vielfalt und gemeinsame Abstimmung und Erarbeitung mit den Kindern.

Die Kinder sollen frühzeitig mit den Möglichkeiten der kollektiven Intelligenz vertraut gemacht werden. Die Themen können sich in den Stammgruppen unterscheiden. Die Singkreise finden gruppenübergreifend einmal wöchentlich statt.



● **Gezielte Angebote in den Funktionsräumen** (finden auch in der Krippe statt)

Zusätzlich zu unseren Stammgruppen, die verschiedene Spielbereiche bieten, verfügen wir über gezielte Funktionsräume, wie den Ruhe- und Kreativbereich. Möglichkeiten zur aktiven Bewegungsförderung bieten wir im Bewegungsraum, in der Spielstraße und auf unserem großen Außen- gelände.

Zur kreativen Entfaltung der Kinder steht uns zusätzlich zum Kreativbereich in den Gruppen ein Werkraum zur Verfügung. Hier arbeiten wir intensiv mit verschiedenen Farben, Techniken und mit Holz an einem dafür vorgesehenen Werkttisch.



Gruppenübergreifende Angebote werden regelmäßig durchgeführt. Hier sind wir einerseits dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung und andererseits unseren pädagogischen Grundsätzen verpflichtet. Im Sinne einer resilienten und ganzheitlich erfahrbaren Lebenswelterkundung und Anregung des kindlichen Forschergeistes sind unsere pädagogischen Angebote innovativ, vielseitig und immer auch für Überraschungen gut.

● **Freispiel**

Während der Freispielphasen können sich die Kinder eigenständig und frei innerhalb der Räumlichkeiten bewegen. Das Freispiel wird von pädagogischen Mitarbeiter/innen begleitet. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, im eigenverantwortlichen Spiel zu lernen und erwerben dabei zahlreiche emotionale und soziale Fähigkeiten und Grundlagen.

● **Vorschulkinderarbeit**

Ein- bis zweimal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder beider Gruppen und werden unter gezielter Anleitung auf die Schule vorbereitet. Inhalte dieser Treffen sind unter anderem das Kennenlernen der Zahlen, Schwungübungen, gezielte Übungen für das Verstehen der Schriftsprache und naturwissenschaftliche Experimente. Im Sinne eines gelingenden Übergangs für unsere Vorschulkinder, arbeiten wir als Kindertagesstätte sehr eng mit der örtlichen Grundschule zusammen. Sowohl der regelmäßige Austausch, die Unterstüt-

zung bei Testverfahren sowie das Angebot der Schnupperschule zeichnen die gute Zusammenarbeit aus. Das Angebot der Schnupperschule ist ein beliebter und wesentlicher Bestandteil in unserem Jahresplan und umfasst die Fahrt zur nahe gelegenen Grundschule und das Erleben einer Schulstunde. Dieses Angebot hilft den Kindern, Ängste in Hinsicht auf die Schule abzubauen, die gesamte schulische Umgebung kennenzulernen und ermöglicht erste Begegnungen mit Schülern und Lehrkräften. Das Schnupperschulangebot startet in jedem Jahr nach den Osterferien und umfasst je nach Möglichkeit der Grundschule unterschiedlich viele Schnupperschuleinheiten.

● **Sandwichkinder**

Als Sandwichkinder gelten bei uns alle Kinder, die im darauf folgenden Jahr Vorschulkinder werden. Für diese Kinder finden ein- bis zweimal wöchentlich gruppenübergreifende und gezielte Angebote aus den Bildungsbereichen statt.

● **Krümelminder**

Zu den Krümelmindern zählen bei uns alle kleineren Kinder im Kindergarten. Einmal pro Woche nehmen wir uns die Zeit, gezielte Angebote für diese Altersgruppe zu gestalten und die Kinder in verschiedenen Bildungsbereichen gezielt zu fördern.

● **Mäusekinder**

Alle Krippenkinder werden bei uns Mäusekinder genannt. Spezielle Angebote für die Mäusekinder finden in der Regel gruppenintern statt.

● **Schlaufüchse/Würzburger Training**

In jedem neuen Jahr bieten wir die Möglichkeit zur Überprüfung der Vorschulkinder nach dem Bielefelder Screening an. Dieses ist ein mittlerweile bewährtes Verfahren, um bei Kindern schon frühzeitige Hinweise auf mögliche Lese- und Rechtschreibschwächen aufzuzeigen und diese im anschließenden täglichen Würzburger Training abzubauen. Diese Lerngruppe nennen wir in unserem Haus „Schlaufüchse“. Das Training ist sehr effektiv und wird auf spielerische Art und Weise durchgeführt.

● **Sprache**

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Dies ist ein Zitat von Wilhelm von Humboldt und drückt die elementare Bedeutung der Sprache für die gesamte Entwicklung des Kindes aus. In dem sprachlichen Entwicklungsbereich richten wir uns nach den Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“ des niedersächsischen Orientierungsplans.

● **Alltagsintegrierte Sprachbildung**

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist eine Methode, die grundsätzlich auf alle Kinder der Kindertagesstätte ausgerichtet ist und bei der die Sprachförderung in den Kindertagesstättenalltag integriert wird. Es geht darum, dass Kinder ihre Sprachkenntnisse durch den Einsatz von sprachanregenden Materialien und Aktivitäten im Rahmen ihrer täglichen Erfahrungen und Interessen entwickeln. Die alltagsintegrierte Sprachbildung ermöglicht es uns, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und ihre Interessen und Erfahrungen in den Lernprozess einzubeziehen. Sprache begleitet uns über den ganzen Tag und in allen Situationen unseres Lebens. Daher ist es für uns wichtig, dass sich alle Fachkräfte dafür zuständig fühlen und sich ihrer Rolle des Sprachvorbildes bewusst sind. Alle unsere pädagogischen Angebote schließen die Sprachbildung immer mit ein. Wir achten darauf viele Sprachanreize zu bieten, eine vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, Sprachvorbild zu sein und abgestimmt auf das Alter und die Entwicklung des Kindes Dialoge zu führen.



● **Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist als ein Teil der Sprachbildung zu sehen und ist auf Kinder ausgerichtet, die einen sprachlichen Förderbedarf aufzeigen. Durch die Integration der Sprachförderung in den Alltag ermöglichen wir den Kindern eine natürliche Entwicklung ihrer Sprachkenntnisse. Die Zu-

sammenarbeit mit den Eltern ist dabei von großer Bedeutung für uns, wenn es darum geht, die alltagsintegrierte Sprachbildung erfolgreich umzusetzen. Eltern sind die ersten und wichtigsten Erziehungspersonen für ihre Kinder und haben einen großen Einfluss auf deren sprachliche Entwicklung. Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern kann die Kindertagesstätte wertvolle Informationen über die sprachliche Entwicklung des Kindes erhalten und gezielter auf die Bedürfnisse und Interessen des Kindes eingehen. Auch kann die Kindertagesstätte den Eltern Tipps und Anregungen auf den Weg geben, wie sie die sprachliche Entwicklung ihres Kindes zu Hause unterstützen können. Regelmäßige Entwicklungsgespräche sind daher unerlässlich. Um eine alltagsintegrierte Sprachförderung umzusetzen, muss bei jedem Kind eine Sprachstandsfeststellung (Diagnostik) erfolgen, um die Auffälligkeiten in den Bereichen der Sprachentwicklung festzustellen und gezielt zu fördern. Unsere Fachkraft für Sprache ist Sabine Sbrzesny. Sie besucht regelmäßig Arbeitskreise und Fortbildungen zum sprachlichen Bereich und gibt gezielte Ideen und kleine Konzepte der Förderung an die Gruppenerzieherinnen und an die Eltern weiter.

● **Die Sprachstandserfassung/ -feststellung**

Die Sprachstandserfassung erfolgt bei uns mit dem „BaSiK“- Verfahren (Basis Screening Kindergarten), das gerade zur Erkennung von möglichen Auffälligkeiten in dem sprachlichen Bereich eingesetzt wird. Es besteht aus regelmäßigen Beobachtungen, die von unseren pädagogischen Fachkräften durchgeführt werden. „BaSiK“ schließt auch noch die Bereiche Fein- und Grobmotorik sowie die kognitive Entwicklung mit ein. Zusätzlich arbeiten wir auch mit dem Beobachtungssystem „EBD“ (Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation), welches zur systematischen Beobachtung und Dokumentation in den Bereichen Sprache, Motorik, sozialemotionale Entwicklung und kognitive Entwicklung eingesetzt wird. Für die Vorschulkinder wird das Bielefelder Screening und das anschließende Würzburger Training angeboten. Diese Verfahren ermöglichen es uns, mögliche Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und gezielt Fördermaßnahmen einzuleiten. Sie dienen als wichtige Instrumente zur Unterstützung der alltagsintegrierten Sprachbildung und der frühen Förderung von Kindern.

● **Methoden der Alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung (finden auch in der Krippe statt)**

- geschehen durchgehend durch die soziale, verbale, nonverbale Interaktion (häufig in der Krippengruppe) und die paraverbale Kommunikation
- beinhalten die gemeinsame Aufmerksamkeit auf das Geschehen und auf bestimmte Gegenstände
- schließen das korrektive Feedback mit ein (eine Methode, die die Ausdrucksweise des Kindes zwar korrigiert, aber nicht verbessert)
- finden statt durch „Gute und Gezielte Fragen“

- geschehen durch den Einsatz von digitalen Medien, von Symbolen und Piktogrammen und durch das Führen von Portfolios
- können auch durch Widerspruchsprovokation gelingen
- finden zusätzlich durch gezielte Spielangebote statt wie z.B. Literacy und Silbenschwungübungen.

● **Alltagsintegrierte vorschulische sprachliche Förderung**

Die alltagsintegrierte vorschulische Sprachförderung ist ein weiterer Baustein in der Sprachförderung unserer Kindertagesstätte. Ein Jahr vor der Einschulung wird durch unser Beobachtungssystem „EBD“ und durch das zusätzliche Verfahren „BaSiK“ die Sprachentwicklung der Vorschulkinder nochmals sehr genau in den Fokus genommen. Kommen durch diese Verfahren Auffälligkeiten z.B. in Lautbildung, Wortschatz oder Grammatik zum Vorschein, erhalten diese Kinder gezielte Förderung. Gerne arbeiten wir in interessenorientierten und individuellen Kleingruppen, in denen Auffälligkeiten spielerisch aufgegriffen und gezielt gefördert werden. Dazu eignen sich besonders Rollenspiele, Sing- und Bewegungsspiele, Geschichten, Gesellschaftsspiele, Reim- und Silbenspiele, Schwungübungen sowie gezielte Mundmotorik-Spiele etc.

● **Gezielte Bewegungsförderung** (findet auch in der Krippe statt)

Gezielte Bewegungsförderung bezieht sich auf eine gezielte Förderung der motorischen Entwicklung von Kindern. Dazu gehört die Förderung der Fein- und Grobmotorik, der Koordination und der Körperspannung. Damit Kinder ihre Umwelt verstehen und begreifen können, brauchen sie viele Gelegenheiten für sinnliche Erfahrungen (Naherfahrungen). Kinder lernen sozusagen über ihren Körper und das eigentliche Tun. Daher ist es für uns wichtig, in unserer Einrichtung viele Gelegenheiten zu bieten, damit Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und sich darüber ein klares Bild von ihrer Außenwelt verschaffen können. Durch das tägliche Spielen draußen, die freie Nutzung von aufgebauten Turngeräten in der Spielstraße, das Schaukeln im Bewegungsraum sowie das Angebot vieler Alltagsmaterialien für den kreativen Einsatz, möchten wir zahlreiche Bewegungsanreize bieten und die gesamte Entwicklung der Kinder fördern. Bei uns gibt es im wöchentlich rotierenden



Wechsel stets eine Fachkraft, die ausschließlich für die Bewegungsförderung der Kinder zuständig ist. Zusätzlich zu den Angeboten im Alltag gibt es im Kindergartenbereich eine Bewegungswoche im Kita-Jahr, bei der wir besondere Bewegungsmöglichkeiten anbieten, die unsere Kita bereithält.

● Schlafen und Ruhen

Das Ruhen und Schlafen ist wie auch die Nahrungsaufnahme, ein Bedürfnis des Kindes. Bei allen Kindern ist das Schlafbedürfnis unterschiedlich ausgeprägt. Daher ist es uns wichtig, in diesem Bereich im engen Austausch mit den Eltern zu sein und gut zu beobachten, wann ein Kind Schlaf oder Ruhe benötigt. In der Ganztagsgruppe und in der Halbtagsgruppe (Kindergarten) gibt es nach dem Mittagessen und Zähneputzen eine Möglichkeit der Ruhephase. Je nach Schlafbedürfnis geht eine pädagogische Fachkraft mit einigen Kindern in den Schlafbereich. Wir achten auf eine Atmosphäre, die den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Die Kinder, die lediglich ruhen möchten, erhalten eine eigene Matte, auf der sie sich entspannen können. In dieser Zeit wird Meditationsmusik gehört.

Im Kindergartenbereich gibt es auch am Vormittag die Möglichkeit für die Kinder, sich in der Gruppe zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen. Wir achten bei der Gruppengestaltung auf Bereiche, in denen Kinder ruhen können.

In der Krippengruppe findet direkt nach dem Mittagessen eine Ruhe- und Schlafphase statt. Dabei wird das unterschiedliche Schlafbedürfnis der Kinder respektiert. Es gibt gelegentlich Situationen, in denen ein Kind auch am Vormittag Schlaf benötigt. Damit ein Kind gut in den Schlaf kommt, braucht es den erwachsenen Begleiter. Die pädagogische Fachkraft gibt dem Kind neben dem Gefühl der Sicherheit eine liebevolle Begleitung in den Schlaf. Wir achten hier auch auf Schlafrituale, die das Kind von zu Hause mitbringt.

● Partizipation und Kritik

Die grundlegenden Strukturen unserer pädagogischen Arbeit werden vom Team vorgegeben. Die inhaltliche Ausgestaltung wird unter Einbeziehung der Kinder mit ihren Interessen, Bedürfnissen und Sichtweisen vorgenommen. Partizipation wird in unserer Einrichtung gelebt! Kritik von Eltern und Kindern ist für uns Motivation zur Verbesserung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Im Austausch miteinander suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Kinder äußern ihre Beschwerden anders als Erwachsene. Nach unserer Erfahrung äußern die Kinder ihre Bedürfnisse oft im Alltag, im Spiel und einfach spontan. An dieser Stelle ist es wichtig, dass pädagogische Fachkräfte sehr aufmerksam agieren und die Wünsche oder Bedürfnisse der Kinder hören und aufnehmen. In einer Dienstbesprechung werden dann Wünsche und Anregungen diskutiert und bei Möglichkeit Formen der Umsetzung gesucht. Auch die Gestaltung des Morgenkreises bietet den Kindern immer wieder die Gelegenheit sich mit eige-

nen Ideen einzubringen und auf diese Weise aktiv mitzuwirken. Die Wünsche der Kinder z.B. in Bezug auf die Alltagsgestaltung oder die Lebensmittelauswahl für das gemeinsame Frühstück werden ernst genommen und wenn möglich umgesetzt. Zu bestimmten Themen wird eine Kinderkonferenz durchgeführt. Um die Meinungsbildung zu fördern und die Kinder zu stärken, ist es uns ein Anliegen, die eigenen Fähigkeiten und die eigene Meinungsbildung zu fördern. Die Kinder sollen erste Demokratieerfahrungen machen. Auf diese Weise zeigt sich, dass jedes Kind mit seiner eigenen Meinung, mit seinen Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen wird.

● **Wie beobachten und dokumentieren wir?**

Das Beobachten und Dokumentieren sind wichtige Grundlagen für unsere pädagogischen Fachkräfte. Auf diese Weise ist es möglich, Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu ermitteln und die Kinder individuell zu fördern. Eine professionelle Beobachtung und Dokumentation beinhaltet vor allem den Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften. Beobachtungen aus dem Alltag werden bei uns schriftlich dokumentiert. Zur Ermittlung des Entwicklungsstandes nutzen wir das Screening-Verfahren der Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation nach Petermann und Petermann („EBD“). Dieses Verfahren arbeitet nach dem Meilenstein-Prinzip und ist wissenschaftlich fundiert. Sollten wir Sprachverzögerungen oder Sprachauffälligkeiten beobachten bzw. feststellen, kommt der Test „BaSiK“ (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) zum Einsatz. Zusätzlich nutzen wir den Beobachtungsbogen „perik“ für die Begleitung und Unterstützung der sozialemotionalen Entwicklung von Kindern. Alle pädagogischen Fachkräfte werden in allen Verfahren geschult.

● **Kinderrechte und Kinderschutz**

Folgende Aspekte sind uns im Hinblick auf die Rechte von Kindern wichtig:

- * die uns anvertrauten Kinder werden als Person ernst genommen und respektiert
- * das Wohl des Kindes wird berücksichtigt
- * kein Kind wird benachteiligt
- * das Kind hat ein Recht auf eine eigene Meinung
- * jedes Kind hat das Recht auf eine gute Entwicklung

Das Bundeskinderschutzgesetz und der Schutzauftrag nach §8a SGB VIII sind ein entscheidender Wegweiser für uns, wenn es um Kinderrechte, Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung geht. Bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, ist der erste Schritt, dass die pädagogischen Fachkräfte die Gefährdung beleuchten und sich beraten. Mit Hilfe einer Checkliste und eines Ablaufschemas

werden Gefahren erkannt und definiert. Wenn die pädagogischen Fachkräfte zu der Ansicht kommen, dass es sich im konkreten Fall um eine Kindeswohlgefährdung handelt, werden sie Kontakt zum Kinderschutzbund aufnehmen und sich beraten lassen. Der Kinderschutzbund hilft dabei, den konkreten Fall zu beurteilen. Bei einem weiteren Verdacht muss es einen Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften geben. In bestimmten Fällen muss auch das Jugendamt hinzugezogen werden.

Das Wohl des Kindes steht für uns an erster Stelle. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Gefahren frühzeitig zu erkennen und diese abzuwenden. Unsere Einrichtung verfügt über ein hausinternes und schriftlich festgehaltenes Schutzkonzept.

Welche Regeln und Rituale sind uns wichtig

Die Regeln und Rituale, die wir uns geben, bieten uns und den Kindern Orientierung und Halt im Zusammenleben. Unsere Regeln und Rituale sind eindeutig, für alle verständlich und verbindlich. Sie fördern den sozialen Umgang miteinander. Niemand hat das Recht, jemand anderen zu verletzen, zu beleidigen oder auszugrenzen. Geschieht dies dennoch, so erfolgt Konfrontation. Sowohl mit unseren Mitmenschen als auch mit allen Materialien gehen wir achtsam und respektvoll um.

Dauerhafte und wiederkehrende Rituale unseres Kindergartenlebens sind folgende:

- * Morgen- und Singkreise
- * Schulkinder Morgenkreise
- * Sandwichkinder Morgenkreise
- * Krümelkinder Morgenkreise
- * Geburtstagsfeiern
- * Gemeinsames Frühstück
- * Waldtage
- * Kindergartenausflug
- * Übernachtung der Vorschulkinder
- * Schulkinderausflug
- * Ehemaligentag (nur im Kindergartenbereich)
- * Großelternstage
- * Landwirtschaftliche Exkursionen
- * Mama- und Papa-Tage
- * Andacht zum Erntedankfest
- * Osterandacht
- * Weihnachtsgottesdienst
- * Kirchliche Feste
- * Jubiläen und andere hausinterne Feste und Feiern

Alle unsere Regeln und Rituale sind lebendig und werden im gemeinsamen Leben und Lernen mit den Kindern stets weiterentwickelt.



Teamkultur und Elternarbeit



● **Wie verstehen wir Teamarbeit?**

Unsere Teamkultur zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit, eine flache Hierarchie, ein effizientes Besprechungswesen und einen regelmäßigen Austausch über unsere differenzierten Beobachtungen der individuellen kindlichen Entwicklung aus. Wir setzen unsere Stärken und individuellen Talente aktiv in der pädagogischen Arbeit ein. Durch ständige berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung erweitern wir unsere fachlichen Qualifikationen und unsere Kompetenzen. Kollegiale Besprechungen in den einzelnen Gruppen sowie gemeinsame Dienstbesprechungen finden regelmäßig statt. Eine Dienstbesprechung mit der Leitung und dem Krippenteam findet zusätzlich einmal monatlich statt. Durch die aktive Durchführung des Qualitätsmanagements arbeiten wir stets daran, unsere Qualität im Sinne der Kinder zu überdenken, auszubauen und zu verbessern. Die Teamleitung sieht sich zugleich als Sprachrohr der Mitarbeiterinnen, als Vermittler zwischen unterschiedlichen Interessen und als Ansprechperson für den Träger und für Kooperationspartner. Als beratende und unterstützende Fachkraft, steht der Leitung die Fachberatung des Trägerverbundes zur Verfügung.

● **Wie gestalten wir die Elternarbeit?**

Die Eltern der uns anvertrauten Kinder sind gemäß unserer pädagogischen Grundhaltung unsere wichtigsten Kooperationspartner. Eine gute Erziehung braucht unserer Ansicht nach eine gute Beziehung zu den Kindern und den Eltern. Um eine gute Elternarbeit gewährleisten zu können, ist es wichtig selbst sehr reflektiert zu sein. Zudem gehören sowohl der Austausch über die Entwicklung und die Bedürfnisse der Kinder als auch die Weitergabe fachlicher Informationen an die Eltern zu einer der Hauptaufgaben von pädagogischen Fachkräften. Aus diesem Grund finden bei uns 1-2x jährlich gezielte Entwick-

lungsgespräche statt. Bei Bedarf stehen die pädagogischen Fachkräfte den Eltern auch für Feedbackgespräche oder Bedarfsgespräche zur Verfügung. Regelmäßige Besprechungen mit dem Elternrat helfen uns, gezielt auf die Familien einzugehen und unsere Arbeit zu reflektieren. In der Krippengruppe sind die täglichen Tür- und Angelgespräche von enormer Bedeutung für das Krippteam und die Eltern. Da viele kleinere Kinder noch nicht in der Lage sind, selbst viel zu erzählen, erhalten die Eltern von uns alle wichtigen Informationen die den Alltag betreffen. Umgekehrt sind wir ebenfalls auf die Informationen der Eltern angewiesen. Hier wird noch einmal deutlich, dass wir familienergänzend arbeiten. Daher ist der gegenseitige Austausch von zentraler Bedeutung.

Wir wünschen uns eine aktive Beteiligung der Eltern bei der Gestaltung unserer Einrichtung, bei der Vorbereitung und Durchführung von Feierlichkeiten und anderen Aktionen im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Den Dialog mit den Eltern nutzen wir zur Reflexion der pädagogischen Arbeit. Im Sinne einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft wollen wir gemeinsam Sorgen und Ängste verringern bzw. abbauen. Zu jeder Beschwerde gibt es eine Rückmeldung. Je nach Art der Beschwerde kann dies im Einzelgespräch, mit allen Beteiligten, mit der Leitung oder dem Elternrat geschehen

Ernährung in unserer Einrichtung

● **Freies Frühstück**

Zu den vorgegebenen Zeiten haben die Kinder die Möglichkeit, im Frühstückscafé das mitgebrachte Essen zu sich zu nehmen. Getränke werden vom Kindergarten angeboten. Unser Getränkeangebot umfasst: stilles Wasser, Sprudelwasser, Milch, Kräutertee und Kakao. Das Frühstück wird von einer pädagogischen Mitarbeiterin begleitet. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung!

Wir bitten alle Eltern bei der Frühstückswahl um Unterstützung. Süßes, Kekse, Nutella, und Quetschies bleiben bitte zu Hause! Da immer mehr Kinder an einer Nussallergie leiden, bitten wir darum auf Nüsse in der Frühstücksdose zu verzichten. Unser Frühstücksangebot ist als ein zweites Frühstück bzw. als Zwischenmahlzeit gedacht, da wir davon ausgehen, dass alle Kinder bereits vor dem Start in der Kindertagesstätte eine kleine Mahlzeit zu sich genommen haben. Daher gibt es bei uns kein Frühstückszwang. Die Kinder werden im Laufe des Vormittags an das Frühstück erinnert und wir achten darauf, dass alle Kinder etwas getrunken haben.



● **Gemeinsames Frühstück**

Circa einmal im Monat gibt es in der Kindertagesstätte ein gemeinsames Frühstück. Die Erzieher/innen hängen im Eingangsbereich Klebezettel aus, welche Zutaten dazu benötigt werden. Die Eltern nehmen diese Zettel mit nach Hause und bringen die Zutaten am vorgegebenen Termin mit. Im Haus wird dann für jede Gruppe ein Buffet erstellt, das gemeinsam eingenommen wird.

Die Krippenkinder frühstücken täglich gemeinsam. An dem Angebot des gemeinsamen Frühstücks und dem aufgebauten Buffet nimmt auch die Krippe teil.

● **Mittagessen**

Der Kindergarten bietet ein täglich ausgewogenes Mittagessen für die Kinder an. Alle Kinder, die bis 13.00 Uhr in der Einrichtung verbleiben, müssen am Mittagessen teilnehmen. Das Mittagessen im Kindergartenbereich wird um 11.15 und 11:45 Uhr angerichtet. Die Krippenkinder nehmen ihr Mittagessen schon um 11.15 Uhr ein. Am Ende des Monats erhalten die Eltern eine Rechnung. In Absprache mit dem Veterinäramt werden viele Gerichte wie Suppen, Eintöpfe und Aufläufe selbst gekocht und alle Beilagen werden frisch zubereitet. Teilweise werden wir auch noch von „Apetito“ beliefert.

Täglich wird dazu ein frisches Salatbuffet angeboten, sodass die Kinder sich ihren Salat selbst nach Belieben zusammenstellen können. Die hygienischen Bedingungen und Auflagen des Veterinär- und Gesundheitsdienstes werden dabei erfüllt und eingehalten.

Bei der Auswahl achten wir auf Vollwertprodukte wie Naturreis, Vollkornnudeln, Sonnenweizen und Kartoffeln.

Nach dem Essen erhalten alle Kinder das Angebot ihre Zähne zu putzen.



Organisatorisches und Raumangebot

● Personal

In unserer Einrichtung sind 12 pädagogische Mitarbeiterinnen (Leitung inbegriffen) tätig. Drei Mitarbeiterinnen betreuen die Tigergruppe (Regelgruppe). In der altersübergreifenden Bärengruppe (Kinder ab 2 Jahren) sind drei Mitarbeiterinnen tätig. In der Krippengruppe sind 4 Mitarbeiterinnen tätig. Zusätzlich begleitet eine pädagogische Vertretungskraft unseren Alltag. Einige Mitarbeiterinnen verfügen ebenfalls noch zusätzlich über Vertretungsstunden. Wir bieten nach Absprache Plätze für Auszubildende und Praktikanten/innen in unserer Einrichtung. Drei Hauswirtschaftskräfte sind für die Vor- und Nachbereitung des Mittagessens zuständig. Drei Reinigungskräfte sorgen bei uns für Sauberkeit. Kleine Reparaturen sowie Gartenarbeiten werden von einem Hausmeister erledigt.

● Sprechzeiten

Sprechzeiten mit der Leitung und allen anderen Mitarbeiterinnen der Einrichtung sind persönlich und individuell zu vereinbaren. Die Leitung ist in der Regel montags bis freitags von 8.30-12.00 Uhr in der Einrichtung erreichbar.

● Anmeldung, Aufnahme und Eingewöhnung

Hauptaufnahmetermin ist immer der 1. August (KiTa- Jahresanfang). Falls noch freie Plätze zur Verfügung stehen, sind im laufenden Kindergartenjahr weitere Aufnahmen möglich. Die Anmeldung für einen Kita-Platz erfolgt online mit Hilfe eines Anmeldeportals auf der Homepage der Stadt Bramsche. Für den Fall, dass mehr Kinder angemeldet werden als freie Plätze zur Verfügung stehen, werden die Platzzusagen nach einheitlich festgelegten Aufnahmekriterien vergeben. Der Kriterienkatalog ist auf der Homepage des Verbundes der evangelischen Kindergärten im Kirchenkreis Bramsche zu finden. In der Krippengruppe nehmen wir Kinder zum ersten Lebensjahr auf. Im Kindergartenbereich nehmen wir Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung auf. In der Ganztagsgruppe (altersübergreifende Gruppe) können auch Kinder ab zwei Jahren aufgenommen werden. Die Eingewöhnung der Kinder wird angelehnt an das „Berliner Modell“ durchgeführt. Im Krippenbereich halten wir uns dabei strenger an die Eingewöhnungsphasen des Modells als im Kindergartenbereich. Wichtig ist, dass die Eltern ihre Kinder bis zu einer problemlosen Trennung begleiten. Dies findet in stetiger Absprache mit der jeweiligen Erzieherin statt. An dieser Stelle sind sowohl die Eltern als Experten ihrer Kinder gefragt als auch das gute Gespür des Fachpersonals, um das Kind nicht zu überfordern und den richtigen Zeitpunkt der Trennung zu wählen.



Tigergruppe (Kita)



Bärengruppe (Kita)

Mäusegruppe (Krippe)



Mäusegruppe (Krippe)



Essensraum



● **Raumangebot**

Im Kindergartenbereich befinden sich:

- * 2 Stammgruppen, ausgestattet mit vielen unterschiedlichen Funktionen
- * Je ein Kleingruppenraum und eine Empore pro Stammgruppenraum
- * Je eine Garderobe und ein Waschraum pro Stammgruppenraum
- * Ein Werk- und Kreativraum
- * Ein Bewegungsraum
- * Eine Spielstraße
- * Eine Küche mit Frühstückscafeteria bzw. Essbereich
- * Ein Büro
- * Ein Mitarbeiterzimmer
- * Eine Stiefelschleuse
- * Ein Behinderten - WC = Mitarbeiter/innen - WC
- * Ein Hauswirtschaftsraum
- * Ein Heizungsraum
- * Ein Putzmittelraum (ständig abgeschlossen)
- * Ein Windfang / Eingangsbereich
- * Außengelände mit Gartenhaus für Spielgeräte und Bauwagen
- * Schlafmöglichkeiten sind vorhanden

Im Krippenbereich befinden sich:

- * Ein Gruppenraum
- * Ein Schlafrum
- * Ein Flur mit Garderobe und Spielfunktion
- * Ein Wasch- und Wickelraum
- * Eine Personaltoilette
- * Ein Mitarbeiterraum, der auch für Elterngespräche genutzt wird
- * Eine Stiefelschleuse
- * Ein Hauswirtschaftsraum
- * Ein Putzmittelraum
- * Eine Abstellmöglichkeit für die Krippenwagen

● **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Arbeit unserer Kindertagesstätte wird in ihrer fachlichen Ausrichtung und Entwicklung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit in Form von Zeitungsberichten, kirchlichen Mitteilungen und Gemeindeblättern, einer eigenen Website, der Teilnahme am Gemeindeleben und Präsentationen der Kinder und Mitarbeiter dargestellt. Anfragen aus der Öffentlichkeit, von Gemeindevorständen, Eltern, Kooperationspartnern und anderen Interessenten werden jederzeit gerne beantwortet.

● **Vernetzung und Kooperation**

Zur Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages im Sinne einer resilienten Pädagogik, arbeiten wir in enger Abstimmung mit den Eltern mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- * Schulen im Einzugsbereich
- * Einrichtungen der Frühförderung
- * Therapeutische Einrichtungen
- * Jugendämter (durch §8A vertraglich geregelt)
- * Beratungsstellen
- * Fachberatung
- * Kinderärzte/ Hausärzte und Gesundheitswesen (z.B. zahnärztliche Prophylaxe und der Besuch eines Zahnarztes /einer Zahnärztin)
- * Kirchengemeinde
- * Politische Gemeinde
- * Andere Kindertageseinrichtungen
- * Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG)
- * Verkehrswacht (Rollerführerschein)
- * Pädagogische Fachschulen
- * Berufsverbände, Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe der Region
- * Städte und Kommunen

In der Weiterentwicklung kommen ständig neue Kooperationspartner hinzu.

● **Qualitätsentwicklung**

Um unsere pädagogische Arbeit im Sinne der Kinder optimal auszugestalten, ist die Qualitätsüberprüfung aber auch die Entwicklung und Sicherung der Qualität von entscheidender Bedeutung. Während wir in der Vergangenheit mit dem Forschungs- und Entwicklungsinstitut „pädquis“ zusammengearbeitet haben, werden wir mit dem Übergang in den Verbund der evangelischen Kindertagesstätten Bramsche nun mit dem Verfahren Qualitätsmanagement in evangelischen Kindertageseinrichtungen (QMSK) vertraut gemacht.

Zwei Mal wurde unsere Einrichtung bereits mit „pädquis“ evaluiert. Um eine dauerhaft gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist es wichtig, Prozesse im Alltag zu beleuchten und zu hinterfragen. Weiterhin ist es wichtig, bestimmte Strukturen zu verändern und sicherzustellen, dass diese für die bestehende Situation und die aktuellen Gegebenheiten gut sind.

Schlußwort und Vision

Wir sind uns bewusst, dass wir eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Kinder spielen und freuen uns darauf, die Kinder auf ihrem persönlichen Lebensweg begleiten zu dürfen. Herzlichen Dank für das Vertrauen und die Möglichkeit, Ihre Kinder bei uns zu betreuen. Wir sind stets bemüht, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Eltern in unsere Arbeit einzubeziehen und uns stetig weiterzuentwickeln. Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, täglich die Türen unserer Kindertagesstätte für kleine Entdecker, kreative Köpfe und neugierige Herzen zu öffnen. Wir beobachten mit Begeisterung, wie die Kinder Tag für Tag wachsen und sich entwickeln. Wir freuen uns sehr darüber, ein Teil ihres Lebenswegs sein zu dürfen.

Diese Konzeption wurde von der Leitung und den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte St. Marien im Jahr 2023 überarbeitet. Wir sehen unsere Konzeption als lebendiges Ergebnis unserer Arbeit, das in der zukünftigen Entwicklung unserer Kita kreativ und resilient weiterwachsen und gedeihen wird.

Bei Fragen zur Konzeption steht Ihnen die Leitung der Kindertagesstätte Frau Irina Wilhelm als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.

Datum der Überarbeitung:
September 2023

J. Wilhelm

Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Marien Ueffeln

Zum Steinbruch 1
49565 Bramsche-Ueffeln

Tel.: 05465 - 2031096

mail: kita-ueffeln@ev-kitas-bramsche.de
www.kita-ueffeln.wir-e.de